

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 48.

Dienstag den 17. Februar.

1852.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 13 der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem beregten Spähen enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten längstens

bis zu Ende des Monats Februar d. J.

in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich bemerkt, daß vom Ersten März ds. Jrs. an die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Gültigkeit gänzlich verlieren und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 2. Februar 1852.

Das Universitäts-Gericht daselbst.

Dr. E. Morgenstern, Univ.-Richter.

Ein Frauenvorbild.

Wir haben vor Kurzem in d. Bl. angedeutet, welche Stellung wir den Frauen im Leben angewiesen und von ihnen behauptet wünschen. Heute sei es uns erlaubt, darzuthun, was eine Frau, welche von dem rechten Geiste befeelt ist, für die Menschheit leisten kann.

Nicht allen unsern Lesern dürfte das Wirken der hohen Frau, von der wir hier sprechen, bekannt sein, und darum glauben wir Vielen damit einen Dienst zu erweisen, indem wir das Wichtigste aus dem Leben derselben mittheilen.

Am 21. Mai 1780 wurde Elisabeth Gurney in einer durch innere und äußere Güter und Bildung ausgezeichneten Familie in Norwich in England geboren, ein zartes, nervenschwaches, furchtsames Kind. Die düstern religiösen Eindrücke, die sich aus Erzählungen, wie die vom Opfer Abrahams, in frühesten Jugend ihr einprägten, und die trüben Bilder, die ihr der Anblick menschlichen Elends, namentlich in der Gestalt der armen „Betty Einz-arm“, in die Seele drückten, erhielten übrigens durch den Hauch zarter Familienliebe und durch ansprechende Weckung des Sinnes für Naturschönheiten auf dem lieblichen Landflusse durch eine geistvolle Mutter die nothwendige Mischung und Milderung. Doch die Mutter starb von 7 Töchtern weg, als Elisabeth erst 12 Jahre zählte. Die Schwestern, reich an Gaben und Anziehungskraft, überließ der beschäftigte, von Natur vertrauende Vater dem Verkehre in den geselligen Kreisen, wie sie damals von Frankreich her mit Wiß, Geist, Zweifel, Verdorbenheit und Voltaire versehen wurden jenseit des Canals und diesseit des Rheins. Der Geist der Zweifelsucht und Verneinung war natürlich am wenigsten geeignet, die einen höhern Beruf als für den Stickerahmen in sich fühlende Weiblichkeit zur Erkenntniß der ihr eigenthümlich zugewiesenen Lebensthätigkeit zu führen. Der Drang, der in dem Weibe sich regte nach geistiger Gleichstellung mit dem männlichen, Wissenschaft und Thatkraft fast wie im Erbpachte besitzenden Geschlechte, ging in jenem einseitigen Triebe nach der „Bildung“ auf, welche kein natürliches, glückliches, nur ein krankhaft überreiztes, eingebildetes Selbstgefühl, die Hoffahrt des Geistreichseins erzeugte. Nur in der angemessenen Uebung eines wirklich schaffenden Vermögens innerhalb eines naturgemäßen Wirkungskreises wächst und blüht jenes Selbstgefühl, das im Bewußtsein einer Zweckerfüllung so glücklich macht. Abgesehen von dem Schaden an Herz und Haus, blieb dieser auf den Kopf gestellten Weiblichkeit immer das drückende Gefühl, daß sie all dies Wissen, all diese Geistesbildung doch immer nur von den Männern zu Lehren

trage. Deswegen waren die geistreichsten und die geistig „gelöstesten“ Frauen gerade die unglücklichsten, so daß sie, ähnlich der Berliner Charlotte Stieglitz, entweder mit dem Dolche durchs eigne Herz, oder wie die Pariser Dubevant, mit der Feder durch Roman auf Roman die völlige Unabhängigkeit nur in der völligen Vernichtung der Ehe suchen konnten.

Nicht ein erweiterter Kreis des Wissens, sondern ein erweiterter Kreis wahrhaft weiblichen Handelns, nicht Gelehrsamkeit, sondern Thätigkeit, nicht Bildung, sondern Uebung ist das Ziel jenes Dranges nach einem höhern Berufe in der Menschheit. Aber, wie gesagt, Verneinung und Zweifel, Unglauben und bloß natürliche Religion vermochten den Weg zu diesem Ziele nicht zu weisen. Ursprünglicher Geist, Frische des Charakters, Einfachheit des Sinnes und Wärme des Gemüths konnten bloß vor stärkeren Verirrungen bewahren und haben auch unsere deutsche Frauenwelt im großen Ganzen bewahrt. Eine Familie aber, wie die Gurney'sche, eine Natur wie unsere Elisabeth, ward nicht nur in den Versuchungen vor Abwegen bewahrt, sondern sie fand auch die lebendige Quelle, deren Labung und Strömung sie auf das frühlinggrüne Feld jener höhern, die Weiblichkeit abelnden und ausfüllenden Thätigkeit gelangen ließ: dies war die Religion, die allein den Weg, die Wahrheit und das Leben für suchende Herzen und sich veruchende Kräfte bietet. Diese Quelle ist seit den Befreiungskriegen und Schleiermacher in Deutschland Tausenden wieder geöffnet worden. Darum gut Heil, Germania!

Elisabeth war eine gewandte Reiterin geworden, liebte Gesang und Tanz im häuslichen Kreise, hatte eine liebliche Stimme und sang mit ihrer Schwester Rahel vortrefflich, namentlich Volkslieder. Ihre zarte schlanke Gestalt mit der Fülle blonden Haars und dem süßen Ausdruck ihrer milden Züge nahm sich höchst anziehend aus. Ihr tieferes Sehnen aber blieb ungestillt von jenem Weltgeiste und jener Naturreligion. Wie ein Schiff ohne Steuermann sieht sich die 16 jährige Jungfrau auf dem Meere der Freuden und Leiden umhergetrieben. Sie ringt nach „Wahrheit und Tugend“ und sucht Gott in der Natur, aber muß ausrufen: „ich sehe Alles im Dunkeln; Alles scheint mir Thorheit, ich zweifle an Allem.“

Da kam 1798 ein Abgeordneter der „Gesellschaft der Freunde“, wie sich die Quäker bekanntlich nennen, aus Amerika nach England. William Savery, selbst ein Neubekehrter, predigt auch in Norwich, und am selben Tage schreibt Elisabeth in ihr Tagebuch: „heute habe ich gefühlt, daß ein Gott ist.“ Ein tiefer Ernst kam über sie mit den Kräften eines höhern Lebens. — Um sie von dieser auffallenden Verwandlung zurückzubringen, schickte der Vater sie in die große Welt Londons. Vielfach ergößt, noch mehr be-

lehrt, war sie nur selten befriedigt. Sie kehrte heim, eben so religiös entschieden, als sie früher gleichgültig oder zweifelhaft gewesen. Mit reinem Gemüthe hatte sie der Freuden der Welt sich gefreut, sie konnte sich ihnen entziehen, ohne die Freuden und Pflichten des Lebens aufgeben zu müssen. Sie hatte gelernt, daß „die Religion uns nicht unbrauchbar für die Pflichterfüllung machen darf, sondern uns ein Sporn und eine Hülfe sein soll, diese auf die rechte Art zu üben.“

Hatte sie sich von jeher nie glücklicher gefühlt, als wenn sie Jemand auch nur den kleinsten Liebesdienst zeigen oder eine Sorge erleichtern konnte, so bringt sie auch jetzt noch im scharlachnen Reitgewande bald einer fremden kranken Officierswitwe ein Körbchen mit feinerer Labung und ist dann spurlos auf schnellem Rosse entschwinden; bald tröstet sie einen kranken Diener am Sterbebette mit der Hoffnung der Unsterblichkeit, besucht und pflegt die Kranken der Umgegend; aber nun versammelt sie auch eine Schaar armer Kinder Sonntags um sich, die sie mit hingebender Liebe unterrichtet. Sie fing mit einem armen Knaben an und nach und nach wurden es siebenzig.

Ihre Familie hatte mannichfache Verbindungen mit der „Gesellschaft der Freunde;“ ein Prediger derselben hatte sie sich und ihrem Gott zurückgegeben; kein Wunder, wenn sie, obschon nicht ohne Kampf, dem Zuge in diese Gesellschaft nachgab, deren eigenthümliche Formen, die einfache Tracht und das „Du“ in der Anrede gegen Jedermann sie der ihrigen einigermaßen entfremden konnten, sie von ihren bisherigen Umgangskreisen und Gewohnheiten völlig losschneiden mußten. Ihr Charakter, der ein ganzer war, ihr Beruf, der ein einziger, bahnbrechender werden sollte, forderten von ihr das Opfer, das ihr Gewinn bringen mußte. Sie legte nach und nach die hellern Farben und allen Schmuck ab, und um 1799 wird sie geschildert „im schiefersfarbenen Gewande, in's reiche blonde Haar einen schwarzen Schleier gewunden, dessen Enden zur Seite herabhängen.“

Auch den Tanz und Gesang gab Elisabeth weiterhin auf, weil er sie in ihrer innern Sammlung störte; streng gegen sich selbst, blieb sie aber mild im Urtheil über Andere. Fast übereinfach das äußere Wesen, fast unübersehbar reich die Wirksamkeit; dunkel der Anzug, aber hell das Antlitz, strahlend der Geist und glühend das Herz. Ich denke, wir lassen die edle, schlanke, demüthig hohe 20jährige Blondine Gnade vor unsern Augen finden. Wir begreifen, daß es für sie nöthig war, in solch engeres Gefäß ihren Reichtum zu fassen, wie in ihres Herrn und Meisters „Knechtsgestalt“ die Gottheit leibhaftig wohnte. Vielleicht wurde sie die Heldin der im Glauben thätigen Liebe von wahrhaft bahnbrechender Bedeutung nur weil sie Quäkerin war: wir bewundern und lieben jene nicht weil, sondern obgleich sie diese war.

Im Jahre 1800 gab sie Herz und Hand dem reichen Londoner Handelsmann und Mitglied der Gesellschaft der Freunde Joseph Frey. Nach wolkenlosestem Brautstande trat sie mit voller Gesundheit des Leibes und der Seele in die innerlich glücklichste, äußerlich vielgeprüfte Ehe. 42 Jahre später stellte sie nach manchen Todesfällen dem jetzigen Könige von Preußen, der in England ihr einen Besuch zurück gab, 8 Töchter und Schwiegertöchter vor (3 waren abwesend), ferner 7 Söhne und 25 Enkel. Die Pflichten der Mutter und Hausfrau, wie die Pflichten der liebenden Tochter und Schwester erfüllte sie mit der Aufopferung und Bartheit, mit einer Treue und Tapferkeit, wie irgend eine ihres Geschlechts. Es gab Zeiten, wo sie vom Krankenbett zum Sterbelager eilen mußte; ihre zarte Natur und Gesundheit fiel bei so viel Wachen, Sorgen und Pflegen mehr als einmal dahin; doch wie jener Apostel litt sie Trübsal, aber sie ärgerte sich nicht, ihr war bange, aber sie verzagte nicht; auch nicht, als sie aus der Fülle der Güter und Bequemlichkeiten geworfen wurde durch den Fall eines fremden Handlungshauses, mit dem das Geschäft ihres Mannes verbunden war: da wußte sie auch ärmer zu werden, um nur desto mehr reich zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater zu Leipzig.

Eine so seltene Erscheinung wie die der gefeierten Henriette Sonntag läßt es uns als eine Pflicht erscheinen, von unserer Gewohnheit abzugehen und selbst einer wiederholten Production eine Besprechung zu widmen. Wir sahen sie vorgestern zum zweiten Male als „Tochter des Regiments“ und überzeugten uns, daß die Ueberraschung für den Triumph, den sie bei ihrem ersten Auf-

treten in dieser Oper gefeiert, wenig oder gar nichts gethan, vielmehr daß die zauberhafte Wirkung einzig aus dem realen Werthe ihrer Leistung hervorgeht. Es waren genug Personen anwesend, welche sie bei ihrem Debüt als Marie gesehen hatten, und die daher nicht mit zweifelhafter Erwartung, sondern mit Wissen und ruhig berechnender Beobachtung die Production der Künstlerin verfolgten; aber Alle mußten bekennen, daß sie in ihrem Gefühl nicht minder tief ergriffen worden sind, als bei jener ersten Aufführung der Regimentstochter. Mag man die narrenhafte Schwärmerei vieler, die in ihren Füßen, in ihrer Hand, in ihrem Nacken, in ihrem Zopf, in Allem, was in und an ihr ist, ein Ideal, oder, wie einer dieser Bewunderer sich ausdrückte, ein Ideal aller Ideale sehen, verachten; mag man umgekehrt zugeben, daß ihrer Stimme die höchste Jugendklarheit nicht durchgehend mehr eigen ist, so wird man doch nie bestreiten können, daß sich bei ihr die Kunst, die Löhne zu verwenden und das Tonreich zu beherrschen, in einer fast nie dagewesenen Vollendung befindet. Ihre Uebergänge aus der Melodie in die Coloratur und aus der Coloratur in die Melodie, die selten einer Sängerin möglich sind, ohne eine empfindbare Leere oder Zwängung eintreten zu lassen, sind bei ihr so leicht und unwillkürlich, daß sie den Kenner, der besonders an diese gefährlichen Momente des Periodenwechsels seinen Prüfstein anlegt, in Erstaunen setzen. So wird auch nicht bestritten werden können, daß ihr Spiel eine Vollendung erreicht hat, die nicht leicht zu überbieten sein dürfte. Sie spielte die Rolle genau wie früher. Der erste Act war unter ihrer Mitwirkung eine Kette der prächtigsten Kunsterscheinungen. Der zweite Act, wo ihre Action unterbrochener ist, wurde durch den Wechsel noch genussreicher, denn die Theile, in denen sie als Hauptperson wirkt, erscheinen als emporsteigende Wogen. Den höchsten Triumph errang sie wie das erste Mal in der Singübung am Clavier, wo sie gleichmäßig in Sang und Spiel die Komik bis zur unwiderstehlichsten Macht steigert. Wir dürfen kaum bemerken, daß ihr wahre Haufen von Blumen und Kränzen lohnten. Einen prachtvollen Lorbeerkranz, der sich darunter befand, hat sie als einen Beweis der Freundschaft zum Andenken der Frau Günther-Bachmann geschenkt, in deren Händen er sicherlich vor einer schnellen Vergänglichkeit bewahrt ist.

x.

Die Leipziger Gewandhaus-Concerte

gehören unstreitig zu den schönsten Zierden unserer Stadt, und es ist nicht in Abrede zu stellen, daß seitens des verehrl. Directoriums Alles geschieht, was den Verhältnissen nach möglich ist.

Um so mehr ist es zu bedauern, daß ein Uebelstand nicht bereits lange beseitigt worden, der die Annehmlichkeiten des Besuchs mehr als paralytirt, der schon zu so mannichfaltigen Klagen und Beschwerden Veranlassung gegeben, gewiß aber noch nicht in seinem ganzen Umfange dem verehrl. Directorium zur Kenntniß gekommen ist.

Dieser Uebelstand liegt in dem Drängen, was in der Regel einige Zeit vor dem Öffnen des Saales und ganz besonders auf der Treppe stattfindet, und welches nur zu oft absichtlich aus Gründen herbeigeführt wird, die Einsender dieses aus Partgefühl ruhen lassen und nur andeuten will, daß die Damen oft einer Behandlung ausgesetzt werden, die mit dem Anstande und der guten Sitte schlechterdings unvereinbar ist.

Zur Abstellung dieses großen Uebelstandes schlägt Einsender dieses zwei Mittel vor:

- 1) Entweder die Anordnung zu treffen, daß bis zu einer bestimmten Zeit, vielleicht bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, den Damen allein der Zutritt eingeräumt, oder
- 2) Daß zwei Treppen (Aufgänge), die eine für die Damen und die andere für die Herren hergestellt werden.

Das erstere Mittel ist jedenfalls leicht zu ermöglichen, es bedarf dazu nur der betreffenden Anordnung, während Einsender dieses, mit den Localitäten des Gewandhauses unbekannt, nicht weiß, ob eine zweite Treppe bereits vorhanden oder überhaupt anzubringen sein wird. Gewiß aber ist, daß auf einem oder dem andern Wege jenem Mißbrauche Einhalt gethan werden muß.

Einsender dieses ist überzeugt, daß das Gewandhausbesuchende Publicum ihm beipflichten und daß von Seiten des verehrl. Directoriums eine baldige Abhülfe erfolgen wird.

R. W.

Die neuen Kollwagen

sind jedenfalls eine nicht zu verachtende Errungenschaft; sie rum-peln wie andere gewöhnliche Wagen, auch aber in tieferen Tönen, und diese sind für das Ohr weit eher erträglich, als die nerven-erschütternden höheren Töne, welche durch das viele Eisenwerk, öftere Umbrehen der kleinen Räder und durch die Ketten auf den Brettern der alten Kollwagen hervorgebracht werden. Ganz werden aber die neuen schon darum die alten nicht verdrängen, weil die erstern über den Rädern keine freie und ebene Fläche haben und daher sehr breite Kasten in der Quere nicht aufgeladen werden können; doch wir müssen jedenfalls den Männern dankbar sein, welche das Interesse des Publicums so sorglich wahrgenommen haben. Es ist sicher schon viel gewonnen, wenn die neuen die Mehrzahl ausmachen werden. Da ich gehört hatte, daß sich diese leichter fahren ließen, was mir schon darum glaublich erschien, weil die Hinterräder größer sind, als die Vorderräder, so fragte ich einen Fuhrmann: fahren sich die neuen Kollwagen leicht? und erhielt die Antwort: „Ja auf dem Pflaster, aber nicht im Drecke.“ Daraus folgt, daß man hübsch auf gute Fahrwege um die Stadt halten muß, um der bessern Neuerung willigen Eingang zu ver-schaffen.

Vermischtes.

In Stuttgart hat dieser Tage eine kühne Wette stattgefunden. Freiherr v. Berlichingen, Lieutenant beim 4. Reiterregiment, ein verwagener und gewandter Reiter, wettete 200 Gulden, daß er gleichzeitig mit einem Bahnzuge nach dem 3 Stunden entfernten Ludwigsburg wegreiten und gleichzeitig mit demselben eintreffen wolle. Mit dem Zug, der Abends 8 Uhr von Stuttgart abfährt, ritt er weg und war schon 5 bis 6 Minuten auf dem Ludwigs-burger Bahnhofe, als der Zug eintraf. Der Ertrag der Wette ward mit einigen Waffenbrüdern einem heiteren Schmause gewidmet.

Unser diesjähriger seltsam milder Januar hat im Jahr 1796 einen Kameraden gehabt, der ihn wohl noch an klimatischer Sanft-muth übertraf. Im Januar 1796 brachten nur 3 Nächte schwachen Frost, am Tage war jederzeit Wärme und zwar 16 Mal über + 8 Gr. R. Die Felder waren grün; viele Bäume schlugen aus. Schnee war schon seit dem November nicht mehr gefallen. Die den gelinden Wintern sonst eigenen Stürme blieben aus; ebenso

gab es auch nicht viele trübe Tage. In England waren die grünen Erbsen schon einen Fuß hoch aus der Erde; Eis fehlte dort gänzlich. In Schweden hatte man seit Mitte December weder Frost noch Schnee, und die Bäume schlugen aus. In Wien hatte man seit Mitte December weder Frost noch Schnee, und die Bäume grünten. In Wien erlebte man gleich nach Neujahr die schönsten, heitersten Sommertage; Kirsch- und Mandelbäume standen in voller Blüthe. In Darmstadt und an mehreren Orten, auch in Span-dau, blühten die Apfelbäume und setzten Früchte an. Um Worms gewannen Landleute Anfangs Februar gegen 1000 Centner Heu. Im Thiergarten zirpten die Heuschrecken, es blühten Scabiosa atropurpurea, Chamomilla vulgaris, Ulmus campestris und viele andere Gewächse.

In den Vereinigten Staaten giebt es jetzt auch weibliche Aerzte. Eine oder zwei Aeskulap-Priesterinnen machen in Philadelphia und Boston großes Aufsehen durch ihre Kuren, und die in Philadelphia für das „schöne Geschlecht“ gegründete medicinische Facultät zählt schon eine Menge Studenten, von denen jüngst einige rits zu Doctorinnen der Medicin promovirt wurden.

In Halle kam an einem der letzten Markttage eine eigen-thümliche Gaunerei vor. Eine Dame mit Hut und Umschlage-tuch trat zu einer Bäuerin, welche einige Gänse feil hatte, und handelte um eine derselben. Als man um den Kaufpreis einig geworden war, zog die Dame ihren Beutel, um den Preis zu zahlen, und fand zu ihrem Schrecken, daß dieser die Höhe ihrer Baar-schaft überstieg. Da sie nun einen Zuckerhut im Arme trug, der ihr zugleich mit der Gans zu schwer geworden sein würde, verab-redete sie mit der Verkäuferin, sie wolle die Gans mitnehmen, an deren Stelle den Zuckerhut zurück lassen und diesen durch ihr Dienst-mädchen, welche das Geld für die Gans bringen sollte, abholen lassen. Die Bäuerin wartet und wartet, aber es kommt kein Bote, um den Zuckerhut abzuholen. Schon beginnt sich der Markt zu leeren und die Frau entschließt sich endlich auf Zureden ihrer Nach-barinnen, den Zuckerhut in einem Kaufladen wiegen zu lassen, damit sie später nicht etwa Ungelegenheiten haben möge. Sie tritt in einen benachbarten Laden und wird beim Wiegen des Zucker-huts gewahr, daß derselbe nichts als ein Haufen Lehm war, dem man diese Form gegeben und auf die übliche Weise eingewickelt hatte. In der That, ein billiger Gänsebraten, wenn nicht vielleicht das dicke Ende noch nachkommt.

Börse in Leipzig am 16. Februar 1852.
Course im 14 Thaler-Fuss.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.	à %	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. —	143 ³ / ₄	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 15 ¹ / ₂	Leipz. St.-v. 1000 u. 500 fl.	—	95 ¹ / ₂
	2 Mt. —	—	Holländ. Duc. à 3 fl. Agio pr. Ct.	—	6 ¹ / ₂ ^{*)}	Obligat. } kleinere . . .	3	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 102 ³ / ₈	—	Kaiserl. do. do. do.	—	6 ¹ / ₂ ^{*)}	do. do.	4	101
	2 Mt. —	—	Bresl. do. do. - à 65 ¹ / ₂ As - do.	—	6 ¹ / ₈	do. do.	4 ¹ / ₂	—
Berlin pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S. —	100	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6	Sächs. erbl. } v. 500 . . . fl.	3 ¹ / ₂	91 ³ / ₄
	2 Mt. —	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	Pfandbriefe } v. 100 u. 25 . . .	—	—
Bremen pr. 100 fl. Ld'or.	k. S. —	109 ⁵ / ₈	idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	2 ¹ / ₈	do. do. } v. 500	4	101 ¹ / ₂
à 5 fl.	2 Mt. —	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . .	—	—	do. do. } v. 100 u. 25 . . .	—	—
Breslau pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S. —	99 ⁷ / ₈	Silber do. do.	—	—	do. lausitzer do.	3	87 ³ / ₄
	2 Mt. —	—				do. do. do.	3 ¹ / ₂	95
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S. 56 ⁷ / ₈	—				do. do. do.	4	101
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt. —	—				Leipz.-Dresdner Eisenbahn-		
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 151 ¹ / ₂	—	Staatspapiere & Actien,			Part.-Obligationen.	3 ¹ / ₂	109 ¹ / ₄
	2 Mt. —	—	exclusive Zinsen à %			Thüringische Eisenb.-Prio-		
London pr. 1 £ Sterl. . .	k. S. —	—	v. 1000 u. 500 fl. } 3	—	88 ¹ / ₄	ritäts-Obligationen	4 ¹ / ₂	—
	2 Mt. —	—	kleinere	—	—	K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 fl.	3	85 ¹ / ₂
	3 Mt. —	6. 23 ³ / ₄	K. Sächs. } v. 500	—	100 ³ / ₄	Cr.-C.-Sch. } kleinere	—	—
Paris pr. 300 Francs . . .	k. S. 81 ³ / ₈	—	Staatspap. } v. 500 u. 200 . . .	—	103 ¹ / ₈	do. Staats-Schuld-Scheine . . .	3 ¹ / ₂	—
	2 Mt. —	—	kleinere	—	102 ⁵ / ₈	K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl.	4 ¹ / ₂	—
	3 Mt. —	—	K. S. Land- } v. 1000 u. 500 . . .	—	—	do. do. do. do.	5	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S. —	82 ¹ / ₂	rentenbriefe } kleinere . . .	—	92 ³ / ₈	Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	—
	2 Mt. —	—	Actien d. ehem. Sächs.-Bayr.	—	—	Leipz. Bank-Act. à 250 fl. p. 100 fl.	—	176
	3 Mt. —	—	Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à	—	—	Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	—
Augustd'or à 5 fl. à ¹ / ₂ Mk. Br. u.	—	—	später 3 fl. à 100 fl.	—	89 ¹ / ₄	à 100 fl. pr. 100 fl.	156	—
21 K. 8 Gr. . . Agio pr. Ct.	—	—	do. do. S.-Schles.-Eisenb.-	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—
Preuss. Frd'or 5 fl. idem - do.	—	—	Comp. à 100 fl.	—	101	à 100 fl. pr. 100 fl.	24 ¹ / ₂	—
And. auslnd. Ld'or à 5 fl. nach ger-	—	—	Prior.-Obl. d. ehem. Chemn.-	—	—	Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien	—	—
ring. Ausmünzungsf. Agio pCt.	—	9 ³ / ₄ ^{*)}	Ries. Eisenb.-Co. à 10 fl.	—	100	à 200 fl. pr. 100 fl.	—	113 ¹ / ₄

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 14 Ngr. 6¹/₄ Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 8¹/₂ Pf.

Haupt-Gewinne
3ter Classe 41ster K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig.
Montags den 16. Februar 1852.

Nummer.	Thaler.	bei	Herrn.	Wohnd.
21798	4000	bei	Hrn. A. Thierfelder	in Annaberg.
16170	2000	"	"	"
29285	1000	"	"	"
15583	1000	"	"	"
2326	400	"	"	"
22858	400	"	"	"
8898	400	"	"	"
18904	400	"	"	"
24807	400	"	"	"
33866	400	"	"	"
5618	200	"	"	"
27363	200	"	"	"
19780	200	"	"	"
32788	200	"	"	"
22875	200	"	"	"
8428	200	"	"	"
4544	200	dem	f. s. priv. Intelligenz-Comptoir	in Leipzig.
9316	200	Hrn.	S. G. Wallerstein und Sohn	in Dresden.
29415	200	"	"	"
21872	200	"	"	"

40 Gewinne à 100 Thaler.

Leipziger Börse am 16. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	107 ³ / ₄	107 ³ / ₄	Löb.-Zittauer La. B.	—	—
Berlin-Anhalt. La. A.	113 ³ / ₄	113 ³ / ₄	Magdeb.-Leipziger .	240	239
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische .	101 ¹ / ₄	101
Berlin-Stettiner . .	—	128	Sächs.-Baiersche . .	—	89 ¹ / ₄
Chemnitz-Riesaer . .	—	—	Thüringische	76 ³ / ₄	76 ¹ / ₄
do. 10 ¹ / ₂ -Sch.	—	—	Preuss. Bank-Anth. .	—	—
Cöln-Mindener . . .	—	107 ³ / ₄	Oesterr. Bank-Noten	83 ³ / ₄	83 ¹ / ₂
Fr.-Wilb.-Nordbahn.	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner . .	156	—	desbank La. A. . . .	142	141 ¹ / ₄
Löb.-Zittauer La. A.	24 ¹ / ₂	23 ¹ / ₂	do. La. B.	—	124 ¹ / ₄

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin**, ingl. nach Frankfurt a/D. u. Stettin, A. über Götzen: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgs. 6 U.; 2) Personenz. Nachm. 3¹/₂ U.; 3) Personenz. Abds. 5¹/₂ U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Röderau: 4) Güterz., unter Personenbeförd., Morgs. 6 U.; 5) Personenz. Nachm. 2¹/₂ U. [Dresdn. Bahnh.].
Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a/D. Abds. 6 U.; b) nach Stettin Morgs. 6¹/₄ U., Mitts. 12, Abds. 5 und 11 U.
- Nach Dresden**, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenz. Morgs. 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Personenz. Nachm. 12¹/₂ U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Personenz. Abds. 5 U.; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormitt. 10 U.; 5) Güterz., ebenso, Abds. 5¹/₂ U., mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].
Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz und Breslau, auch Zittau Vormitt. 10, Nachm. 2 U. u. Abds. 5 U.; b) nach Prag und Wien Nachm. 1¹/₄ und Abds. 9¹/₂ U.
- Nach Frankfurt a/M.**, über Halle, Weimar und Cassel, unter Postfahrt von Gießen bis Langgöns: 1) Personenzug Mitts. 12 Uhr mit Uebernachten in Eisenach und Aufenthalt in Cassel; 2) Personenzug Abends 5¹/₂ Uhr, mit Uebernachten in Erfurt u. Aufenthalt in Cassel; 3) Personenzug Abends 10 Uhr, mit Uebernachten in Halle u. Aufenthalt in Cassel; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs. 7¹/₂ U. mit Uebernachten, auch sonstigem Aufenthalt in Cassel [Magdeb. Bahnh.].
Anschlüsse in **Guntershausen** nach Frankfurt a/M. NB. mit Umgehung Cassels, ad 1. u. 2) Morgens 8 U. 40 M., ingl. ad 3) Nachm. 1 U. 35 M. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Abds. 5 U. 27 M. und Abends 10 Uhr.)
Anschlüsse in **Cassel** nach Frankfurt a. M., ad 1. u. 2) Nachmitt. 1 U. 25 M., ad 3) Nachm. 4³/₄ U., ad 4) Morgs. 8¹/₄ U. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Nachts 2¹/₂ Uhr, Morgens 5 U. 27 M. und Abends 7 U. 2 M.)
- Nach Hof** über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. nach München: 1) Personenz. Morgs. 6¹/₂ U., ohne Unterbrechung; 2) Personenz. Nachm. 4¹/₂ U., mit Uebernachten in Hof. Außerdem 3) Güterz. unter Personenbeförd. Mitts. 12 U., jedoch nur bis Weiden und bis Zwittau. Endlich 4) Güterz. unter Personenbeförd. NB. von Plauen ab, bis Hof Morgs. 6¹/₂ U. [Bayersch. Bahnh.]

Anschlüsse in Hof: nach Nürnberg Nachm. 2 u. Morgs. 5 U. 35 M. in Nürnberg: nach München Abds. 9 U. 35 M., Nachm. 1 U. 35 M. und Morgs. 7¹/₄ U.

- Nach Magdeburg**, über Halle u. Götzen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Götzen, auch nach Paris und London: 1) Personenz. Morgs. 6 U., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzuges in Wagenclasse I. und II.; 2) Personenz. Mitts. 12 U. ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenz. Abds. 5¹/₂ U.; 4) Personenz. Abds. 10 U., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs. 7¹/₂ U.; 6) Güterz., ebenso, Abds. 6¹/₂ U., mit Uebernachten in Götzen [Magdeb. Bahnh.].
Anschlüsse in **Götzen** nach Bernburg Morgs. 8¹/₄, Nachm. 2¹/₄ und Abds. 7³/₄ Uhr.
" in **Magdeburg**: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Götzen vermittelt Schnellzuges Vorm. 9¹/₂ U.; b) ebendahin vermittelt gewöhnlicher Dampffahrt Morgens 2³/₄ und Nachm. 4¹/₂ U.; c) nach Mecklenburg und Hamburg Morgens 6¹/₂ und Abends 5¹/₂ Uhr.

Öeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

- Central-Museum.** Zeitungshalle (mit über 200 in- u. ausländ. Zeitungen u. Journalen), Ausstell. d. literar. Neuigkeiten u. Täglich von 9 U. früh bis 10 U. Abends in der Centralhalle.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung,** Markt, Kaufhalle, 10—4 U.
- Dampf- und warme Bäder** von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.
- C. S. Grauls** (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.
- J. Reichels Bandagen-Magazin** Markt, Königshaus 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
- F. A. Schramms** Magazin elastischer Bruchbänder, seit 1794 bestehend, Grimma'sche Straße Nr. 22.

Centralhalle:

- Literar. Novitäten- u. Avis-Salon, 8—7 Uhr.
- Merkantil-industrielle Anstalt, Muster- u. Waarenlager deutscher Fabrikate, von früh 8—6 U. Abends.
- Bereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 8—7 U. Abends.
- Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolder und Lackirer, von früh 8—6 U. Abends.

Theater.

(Abonnement suspendu).

Letztes Auftreten von **Henriette Sontag**
Der Barbier von Sevilla,
Oper in 2 Acten, aus dem Italienischen übersetzt von Kollmann.
Musik von Joachim Rossini.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Widemann.
Doctor Bartolo	" Behr.
Rosine, seine Mündel,	"
Basilio, Singmeister,	Herr Schott.
Marcelline, alte Gouvernante der Rosine,	Frau Gide.
Figaro, Barbier,	Herr Braasin.
Fiorillo, Kammerdiener des Grafen,	" Schneider.
Ein Hauptmann	" Herboldt.
Ein Notar	" Hoffmann.
Manuel, Bedienter des Grafen.	" Winger.
Soldaten. Musikanten.	

*** Rosine — Henriette Sontag.

In der Singlection wird Henriette Sontag die Variationen von Adam „Ah, vous dirai-je Maman“ einlegen.

Der Text der Gefänge ist an der Cassé für 3 Neugroschen zu haben. Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.

Preise der Plätze:

Parterre: 1 Thlr. Parquet: 2 Thlr. Parterre-Logen: ein einzelner Platz 2 Thlr. Amphitheater: Sperrsiß 3 Thlr., ungeperrt 2 Thlr. Logen des 1. Ranges: ein einzelner Platz 2 Thlr. Logen des 2. Ranges: ein einzelner Platz 1 Thlr. 15 Ngr. Erste Gallerie: 1 Thlr. 15 Ngr. Ein geperrter Siß daselbst 2 Thlr. Zweite Gallerie: 1 Thlr. Ein geperrter Siß daselbst 1 Thlr. 15 Ngr. Dritte Gallerie: Mittelplatz 22¹/₂ Ngr. Seitenplatz 15 Ngr.

Siebentes Concert des Musikvereins Ceterpe

im Hauptsaale der Buchhändlerbörse heute den 17. Februar.

Erster Theil: Sinfonie in Es dur von W. A. Mozart. — Arie aus Figaro's Hochzeit von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein Ida Buc. — Erster Satz aus dem H moll-Concert für Violoncello von A. Romberg, vorgetragen von Herrn Kauders aus Prag.

Zweiter Theil: Ouverture zu Ruy Blas von F. Mendelssohn-Bartholdy. — Arie aus der Favorite von Donizetti, gesungen von Fräulein Ida Buc. — Adagio und Rondo für Violoncell aus dem H moll-Concert von Servais, vorgetragen von Herrn Kauders aus Prag. — Ouverture zur Zauberflöte von W. A. Mozart.

Billets zu 10 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn F. Hofmeister und an der Cassé zu haben; Billets für Sperr-sitze zu 15 Ngr. bis zum Concerttage Abends 5 Uhr allein in der genannten Musikalienhandlung. — Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Aus einer in der Schützenstraße hier gelegenen Privatwohnung sind in der Zeit von der Mitte des Monats December vor. Js. bis zum Ausgange des vorigen Monats die nachstehend verzeichneten Gegenstände entwendet worden.

Wir warnen vor deren Erwerbe oder Verheimlichung und bitten um alsbaldige Mittheilung jedes auf die Wiedererlangung des Gestohlenen oder die Entdeckung des Diebes bezüglichen Umstandes. Leipzig den 14. Februar 1852.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Junk, Act.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

Ein weißleiner großer Bettüberzug mit Hohnath und Spitzen, H. St. gothisch gezeichnet;

ein dergl. Kopfstissenüberzug mit Hohnath und Spitzen, H. St. gothisch gezeichnet;

ein dergl. Betttuch mit Hohnath, H. St. gezeichnet;

drei dergl. Kopfstissenüberzüge, H. St. gothisch gezeichnet;

ein dergl. Betttuch mit Hohnath, H. St. gezeichnet;

ein dergl. Tischtuch, H. St. gothisch gezeichnet;

ein rothcarritter großer Bettüberzug, H. D. gezeichnet;

ein dergl. Kopfstissenüberzug, eben so gezeichnet;

ein blaucarritter großer Bettüberzug, H. St. gezeichnet;

ein dergl. Kopfstissenüberzug, H. St. gezeichnet.

Versteigerung.

Das auf dem Brandvorwerk unter Nr. 3 des Brand-Catasters gelegene, Herrn Johann Gottlob Renker daselbst zugehörige Grundstück, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 1003 Thlr. taxirt worden ist, soll ausgeklagter Schuld halber

den Zwanzigsten April 1852

von dem unterzeichneten Rath's-Landgericht öffentlich versteigert und Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Das Nähere darüber besagen die im Rath's-Landgericht und der Bartmannschen Schenkwirtschaft auf dem Brandvorwerk befindlichen Anschläge.

Leipzig, den 3. Februar 1852.

Das Rath's-Landgericht.

Stimmel.

Günther.

Versteigerung.

Donnerstag am 19. Februar d. J. Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags 2 bis 5 Uhr, so wie nach Befinden an den nächstfolgenden Tagen soll in dem allhier am Königsplaz gelegenen, zum deutschen Hause benannten Grundstücke, in dem Parterrelocale rechts neben dem Thorweg eine Partie div. Gegenstände, als insbesondere Betten, Wäsche, Meubles, Hausgeräth, Schenkwirtschaftsartikeln, zu einem Nachlasse gehörig, gegen sofortige baare Zahlung in Courant von mir notariell versteigert werden.

Dr. Schüler.

Eine Relievmaschine kommt unter Nr. 773 in der Gewandhaus-Auction vor.

So eben erschien im Verlag von C. F. W. Siegel in Leipzig, Neumarkt Nr. 31:

Die mit dem grössten Beifall aufgenommene

Polka, gesungen von Henriette Sontag

u. arr. f. Pfte. von Fr. Diehe.

Preis 5 Ngr.

So eben erschien:

Gützlaff, Karl, das Leben des Tao-Kuang, verstorbenen Kaisers von China. Nebst Denkwürdigkeiten des Hofes von Peking und einer Skizze der hauptsächlichsten Ereignisse in der Geschichte des chinesischen Reiches während der letzten funfzig Jahre. Aus dem Englischen. gr. 8. geh. 20 Ngr.

Dyk'sche Buchhandlung in Leipzig.

An dem den 1. März beginnenden Unterricht im Kleiderfertigen können noch einige Schülerinnen Theil nehmen. Näheres Dresdner Straße Nr. 56, 3 Treppen.

Die Firmaschreiberei

von C. Wechsler, Poststraße Nr. 18,

empfiehlt sich mit einem Borrath Thürschilderchen von 4 Ngr. pr. Stück, so wie auch in Anfertigung lithographischer Arbeiten, als: Ball-, Adress- und Visitenkarten, Rechnungen, Zeichnungen u. s. w. zu den solidesten Preisen, und gestattet sichern Geschäftshäusern bei größern Aufträgen ein Ziel von 6 bis 12 Monaten.

Neue elegante

Damen-Maskenanzüge,

so wie Dominos, Fledermäuse, Kutten, Barets und Hüthen werden billig verliehen Frankf. Str. 1 (goldne Sonne) parterre.

Neue Dominos, Fledermäuse und Pilgerkuten von 10 Ngr. an bei W. Böttner, Brühl Nr. 16.

Damen-Maskenanzüge

empfiehlt der geehrten Damenwelt, so wie Dominos und Fledermäuse für Herren J. Hammer, Reichstraße Nr. 45.

Charakter-Anzüge,

Dominos, Fledermäuse und Pilgerkuten, auch Ballhandschuhe verkauft und verleiht Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Elegante neue Dominos

für Herren und Damen, so wie auch Barets sind billig zu verleihen Grimma'sche Straße Nr. 10 im Modemagazin.

Das Maskenlager für Herren und Damen empfiehlt in Auswahl S. Schütz, Nicolaistraße, Stadt London.

Ganz neue geschmackvolle Damenmaskenanzüge, Dominos, Fledermäuse sind sehr billig zu verleihen neue Straße Nr. 1, 4 Tr.

Maskenanzüge, Dominos und Fledermäuse werden ganz billig verliehen kleine Fleischergasse Nr. 10, 1 Treppe.

Seidene Dominos, Fledermäuse, Pilger-, Charakteranzüge für Herren und Damen große Fleischergasse Nr. 6.

Perücken, Bärte und Locken verleiht zu bevorstehenden Maskenbällen billig J. Pfefferkorn, Coiffeur, Augustuspl. 2.

G. B. Holzinger
Mauritianum.

Engl. Ueberschuhe aus vulkanisirtem Gummi in neuester Form und allen Größen.

Gummi-Weberschuh-Lager mit Ledersohlen eigener Fabrik

empfehlen einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst und übernimmt auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen
A. Scheuermann, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 36.

Neue Straße Nr. 14, 2te Etage werden Damenkleiderstoffe in großer Auswahl billig verkauft.

Möbelkattune und Damaste in den neuesten Mustern verkauft zu niedrigsten Preisen
W. Braunsdorf, Reichstraße Nr. 14, 2. Etage.

Handlungs-Bücher

(aus der Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** in Hannover) in grün Leinen und grau engl. Leder gebunden, foliirt, paginirt und liniirt, so wie Ueberdruck der Kopfschrift empfiehlt zu Fabrikpreisen
Johann Friedrich Brandt, Petersstraße Nr. 1.

Eau de Cologne von **Jean Maria Farina** gegenüber dem Füllschloß in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen empfiehlt
F. W. Sturm, sonst Aug. Ad. Pohl, Grimm. Straße Nr. 31.

Gummi-Weberschuhe mit Ledersohlen empfiehlt und übernimmt alle Reparaturen billigt große Fleischergasse, goldnes Herz, 1 Treppe vorn heraus rechts, Schuhmachermeister **Stangel**.

Lackirtes Kalbleder

von **Minoprio & Howiesner** aus Bingen am Rhein, so wie **Samb. rothlederne Vorschuhe** und **Hintertheile** empfang und empfiehlt **S. S. Nachwitz**, Gerberstraße Nr. 67.

O. B. Heisinger Cigarrenspitzen und Feuerzeuge.
 Wachszündler und Zündschwamm

Siegel- und Flaschenlacke,
Kanzlei-, Copier- und Carmintinte,
Buchbinderlack, braun und weiß,
Stempelfarben und Apparate, empfiehlt billigt
Richard Hoffmann, Dresdner Str. im Einhorn.

Baustellen-Verkauf.

Von meinen, in **Lindenau** nach der Stadt zu und vom neuen Thore $\frac{1}{4}$ Stunde entfernt am Luppeflusse gelegenen Grundstücken beabsichtige ich eine Anzahl Parzellen zu Baustellen zu verkaufen. Dieselben liegen trocken und sind gegen Ueberschwemmung vollkommen geschützt; Lehm zu Luftsteinen u. ist auf denselben ausreichend vorhanden. Als Anzahlung ist der vierte Theil der Kaufsumme erforderlich, die übrigen drei Viertel derselben können hypothekarisch darauf stehen bleiben.
F. S. Spangenberg.

Zu verkaufen steht billig ein fast noch ganz neues, sehr elegantes Mahagoni-Billard nebst vollständigem Zubehör große Fleischergasse Nr. 3.

Zu verkaufen ist ein Stügelkasten, ein Handleiterwagen mit Schoffelle und Flechten durch den Hausmann **Tussche** in Krafts Hof.

Zu verkaufen ist ein Spieltisch (Mahagoni) Erdmannsstraße Nr. 1 beim Hausmann.

Zu verkaufen ist 1 Hobelbank mit Werkzeug, 1 Ovalzirkel, Reißbretter und Reißschiene, 1 große zweischläfrige Bettstelle, zwei Kammerdiener Erdmannsstraße Nr. 9.

Zu verkaufen sind einige Commoden, Waschtische, Tische u. s. w. Gerbergasse Nr. 8 im Hofe links 2 Treppen.

1 dunkler **Secretair**, 1 **Bureau**, 2 **Vultcommoden**, 2 **Tischcommoden**, 1 kl. **Kleiderschrank**, **Nachtstühle**, **Polsterstühle**, **Bettstellen**, 9 Stück verschiedene **Tische**, 1 **Stehpult**, **Windofen** u. zu verkaufen **Böttchergäßchen** Nr. 3.

Zu verkaufen ist ein kupferner Kessel, eine große Kochmaschine mit 2 Röhren und kupferner Wasserpfanne, einige Duzend Messer und Gabeln, eine Backleiter, eine schwarze fast neue Sammetweste und einige alte Damenkleidungsstücke **ThomasKirchhof**, Sack Nr. 11, 3 Treppen.

Ein großer **Kleiderschrank** und zwei **Sopha** sind billig zu verkaufen **Ritterplatz** Nr. 16.

Zu verkaufen ist billig ein eiserner completter Kochofen mit eisernem Aufsatz, noch ganz neu. Näheres zu erfragen beim Kaufmann **Hrn. Hartmann**, Glockenstraße Nr. 3.

Einige gute Familienbetten nebst Bettstellen stehen zum Verkauf **Kupfergäßchen** Nr. 3 parterre.

Zu verkaufen ist ein starker Leiterwagen, ein zweispänniger Kutschwagen und zwei Pferde in schweren Zug passend. Zu erfahren in der langen Straße Nr. 25.

Eine zwei- und eine einspännige Chaise, beide in sehr gutem Zustande befindlich, stehen billig zu verkaufen große Fleischergasse Nr. 3.

Ein neuer Handwagen mit Leitern, 1 alter desgl., 1 vierrädriger Handrollwagen stehen billig zum Verkauf **Altshörsfeld** Nr. 31.

Ein zweirädriger Handwagen steht billig zum Verkauf **Johannis-gasse** Nr. 32, 1 Treppe.

Zu verkaufen steht ein gut gerittenes, fehlerfreies Pferd, 5 Jahre alt, groß und stark, so wie auch ganz fromm. Desgleichen ein noch fast ganz neuer Scheibenwagen, stark gebaut mit C-Federn. Desgleichen ein jähriges Füllen. Zu erfahren ist das Nähere im **Sambrinus**, Ritterstraße bei **Schwabe**.

Fette Ochsen stehen zum Verkauf in **Naschwitz**.

Auf Lehmsteine

werden Bestellungen angenommen in Leipzig, **Nicolaisstraße** Nr. 25 bei Herrn Kaufmann **Schumann**.

Die Lichte- und Seifen-Handlung von **August Leonhardt**, Petersstraße Nr. 23, empfiehlt beste Kern-Talgseife pr. Et. 14 f. , pr. B. 44 A. ; weiße marmor. Talgseife pr. Et. 13 f. , pr. B. 40 A. ; graue Talgseife pr. Et. 12 f. , pr. B. 35 A. ; Palmöl-Seife pr. Et. 10 f. , pr. B. 30 A. ; Harz-Seife pr. Et. 11 f. , pr. B. 30 A. ; Liverpool-Seife pr. Et. 8 f. , pr. B. 25 A. ; leichte dito pr. Et. 9 f. , pr. B. 28 A. ; engl. Palmöl-Seife pr. Et. 6 f. , pr. B. 25 A. ; Klein-Seife pr. Et. 9 f. , pr. B. 30 A. ; grüne Seife pr. **Tonne** von 240 B. pr. 16 f. , pr. B. 25 A. ; **Cocos-Nuß-Del-Soda-Seife**, weiße pr. Et. 13 f. , pr. B. 40 A. ; dito rothe pr. Et. 16 f. , pr. B. 60 A. ; **Stearin-Kerzen** pr. **Pack** 9 f. ; **Talglichter** pr. Et. 20 f. , pr. B. 55 A. — Gleichzeitig empfehle ich **Graupen, Sries und Hirse** in vorzüglich schöner Waare.

Da ich noch alten Borrath habe, verkaufe ich trotz der Erhöhung der Steuer eine **echte Bremer Cigarre** Nr. 13 das Tausend für 8 $\frac{1}{6}$ f. , 250 Stück für 2 $\frac{1}{6}$ f. , 100 Stück für 27 $\frac{1}{2}$ f. und 8 Stück für 2 $\frac{1}{2}$ f. , und zwar in drei Sorten, schwer, halb-schwer und leicht.

Anton Fischer jun., Hainstraße im Stern.

1 ganze Schachtel 14 Ngr.	Als Linderungsmittel gegen Brust- krankheiten, als Schnupfen, Husten, Katarth und Heiserkeit, giebt es nichts Besseres, als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten	1 halbe Schachtel 7 Ngr.
--	---	---------------------------------------

Hustentabletten

(concessionirte **Pâte Pectorale**)
 von **G. Wenz** in Wiesbaden, in Leipzig zu haben bei
Weidenhammer & Gebhardt.

Malzsirop, das Beste gegen Husten, à Glas 15 und 25 A. , empfiehlt
W. Thümmler, Petersstraße Nr. 6.

Linzen und Erbsen, ausgezeichnet im Kochen, empfiehlt im Ganzen und einzeln
Gustav Haase, Rosenstraße Nr. 9.

Thüringer Käse,
ausgezeichneten Geschmacks, in Schocken und einzeln, bei
Gustav Daase.

Zum Füllen der Pfannkuchen

empfehl

Himbeer-Marmelade à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
Kirsch-Marmelade à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
Kirsch-Marmelade mit Vanille à Pfd. 10 Ngr.,
Aprikosen-Marmelade à Pfd. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Moritz Rosenkranz, Hôtel de Saxe.

Neue Messinaer Apfelsinen u. Citronen
in sehr schöner Frucht empfehl
Moritz Rosenkranz, Hôtel de Saxe.

Kieler Sprotten in sehr schöner fetter Waare
empfehl
Moritz Rosenkranz, Hôtel de Saxe.

Neue Lübecker Sprotten,

von guter Qualität, à 4 Ngr.,
in Kisten von 15 & billiger, erhielt und empfehl
Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Frische große Holsteiner, Helgo-
länder u. große Nativs-Mustern,
frischen großkörn. Astrachaner Caviar
erhielt und empfehl
Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Franz. Kathar. = u. Imperialpflaumen,
franz. getr. Nespel, Birnen, Brünellen,
italien. Birnen und Brünellen,
Rhein. Brünellen
empfehl
Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Frische Holsteiner, Helgol. Austern,
Natives & Colchester-Austern,
ger. Rheinlachs & Rindszungen
empfehl
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Beste Gothaer Cervelatwurst,
Cervelatwurst mit Schalotten,
Cervelatwurst für Homöopathen,
Trüffel-, Zungen-, Roth-, Sülz- und Knack-
wurstchen, Schinken, Speck und Kochspeck
erhielt heute frisch **C. F. Kunze, gr. Fleischergasse Nr. 27.**

Ein Kleidersecretair

wird zu kaufen gesucht **Neumarkt Nr. 3, 3 Treppen.**
Eine **Verzeliussche Lampe** wird zu kaufen gesucht **Klostergasse Nr. 14** in der Papierhandlung.

Ein gutes **Pianino** oder kleines **Pianoforte** wird für sehr wenig
Nutzung zu leihen gesucht.
Gefällige Adressen mit Preisangabe bittet man abzugeben **Burg-**
straße Nr. 8 im Gartengebäude.

1500 Thaler
werden auf gute Hypothek gesucht durch
Advocat Bennwitz, Mühlgasse Nr. 2.

500 Thlr. werden gegen Hypothek (pupillarisches Sicherheit) und
4 $\frac{1}{2}$ Procent Zinsen zu borgen gesucht. Adressen wolle man ge-
fälligt **Obstmarkt Nr. 1, 2 Treppen** links abgeben.

500 \mathfrak{f} und **750 \mathfrak{f}** sind gegen Mündelhypothek **auszuleihen**
durch **Adv. Roux, Brühl, Schwabes Hof.**

Gesucht werden **500 \mathfrak{f}** auf ein hiesiges Haus durch
Adv. Ernst Schmiedt, Windmühlenstr. Nr. 29.

Etwas Neues. Gesucht werden sofort gewandte **Colpor-**
teure. Zu erfragen **Katharinenstraße Nr. 2** im Hofe 1 Treppe
bei Herrn **Kupferstecher Strauch.**

Ein **tüchtiger Schriftlithograph,** im Zeichnen nicht
ungeübt, findet sofort eine vortheilhafte Stelle in der Lithographi-
schen Anstalt von **W. Hagelberg** in Berlin. Offerten nebst
Probe-Einsendungen werden portofrei erbeten.

Einem **Buchbindergehülfen,**
der vorzüglich **Leber-Portefeuille-Arbeiter** ist, kann gute
und dauernde Condition nachgewiesen werden auf portofreie An-
fragen durch **J. S. Beyers** Buchhandlung in Leipzig, Post-
straße Nr. 1 B.

Ein **Bursche,** welcher Lust hat, **Maschinenbauer**
zu werden, kann sich melden in der **Maschinenfabrik**
von **S. B. Sess,** Inselstraße Nr. 15.

Gesucht wird zum 1. März ein **Kellnerbursche** Markt Nr. 6.
Adolf Schröter.

Gesucht
wird zum 1. März ein **Kellnerbursche** im **Burgkeller.**

Gesucht werden zwei **Cigarrenarbeiter** bei **J. F. Sirsch** in
Reudnitz, Staudens Ruhe gegenüber.

Gesucht wird zum 1. März ein gewandter **Bursche** in eine
Schänkwirtschaft. Das Nähere **Brühl, im Tiger** in der **Gaststube.**

Einige im Putz machen vollkommen ausgebildete
Demoiselles werden für verschiedene **auswärtige**
Plätze in der **Nähe** zu engagiren gesucht von
Caroline Wagner.

Ein **Frauenzimmer** von **gefesten Jahren,** welches in allen häus-
lichen **Geschäften** erfahren ist, wird als **Wirthschafterin** unter sehr
annehmbaren **Bedingungen** zum 1. März gesucht. Zu erfragen
Mittwoch den 18. d. Mts. von 2 bis 6 Uhr **Johannisgasse Nr. 9**
im **Gartengebäude.**

Gesucht wird eine **Namsell** ins **Büffet** für **auswärts** in guten
Gehalt. **Näheres Reichstraße Nr. 9** bei **J. Möbius.**

Gesucht wird eine **Kindermuhme,** gleich oder zum 1. März,
Marienstraße Nr. 2, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich anzutreten ein **Mädchen,** welches gut
nähen kann und für **Kinder** paßt.
Das Nähere **Reichstraße Nr. 27** bei **W. Düker.**

Gesucht wird zum 1. April ein **Kindermädchen,** das gut mit
Kindern umzugehen weiß und sich jeder häuslichen Arbeit gern
und willig unterzieht. Nur mit guten **Zeugnissen** versehene können
sich melden **Königsstraße Nr. 10** parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein **starkes** und **ordentliches**
Mädchen in die **Küche.** Zu erfragen **Nr. 14** am **Markt** im **Keller.**

Gesucht wird zum 1. März ein zu jeder Hausarbeit brauch-
bares **Mädchen;** jedoch nur solche, welche gut empfohlen werden
und längere Zeit schon gedient haben, können sich melden **Johan-**
nisgasse Nr. 6, 3. Etage linker Flügel.

Gesucht wird ein **Mädchen** mit guten **Attesten** zu **Kindern**
und häuslicher Arbeit **Marienstraße Nr. 221 D, 3 Treppen.**

Gesucht wird ein **Mädchen** zur Hausarbeit, das gleich antreten
kann, **Markt Nr. 6** parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein **ordentliches Dienstmädchen.**
Nur solche haben sich von 10 Uhr an zu melden **Reichstraße Nr. 3**
im Hofe links 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein **Mädchen** von **gefesten Jahren**
für die **Kinder,** wegen **Abzug** der **Amme,** große **Fleischergasse Nr. 2,**
1 Treppe Nr. 11.

Gesucht wird zum 1. März ein **Kindermädchen**
Reichstraße Nr. 34, 4 Treppen.

Ein **ordentliches Mädchen,** das in der **Küche** **Bescheid** und mit
Kleinen umzugehen weiß, findet sogleich oder zum 1. März einen
guten **Dienst** **Tauchaer Straße Nr. 1, 4 Treppen** hoch rechts.

Ein ordentliches junges Mädchen, das serviren und feine weibliche Arbeiten verrichten kann, jedoch nur ein solches, wird zum 1. März als Jungemagd gesucht Lehmanns Garten, 4. Thür 1 Tr. rechts.

G e s u c h.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher schon hier gedient und sich der besten Atteste zu erfreuen hat, sucht eine Stelle als Laufbursche oder eine ähnliche Beschäftigung. Adressen bittet man Reichsstraße Nr. 45 im Gewölbe rechts abzugeben.

Ein junger unverheiratheter Mann (Mitarbeiter eines technischen Journals) sucht eine Stelle als Lackirer in einer derartigen Fabrik oder einem Möbelmagazin. Derselbe ist mit allen in diesem Fache erforderlichen Kenntnissen vertraut. Auch ist oben Erwähnter geneigt, eine andere, ihm daselbst passende Stellung anzunehmen. Gute Zeugnisse können aufgewiesen werden. Darauf Reflectirende mögen gefälligst ihre Adresse unter der Chiffre M. G. VI. Leipzig franco poste restante niederlegen.

Ein militärfreier unverheiratheter Kunstgärtner, welcher 7³/₄ Jahre bereits auf einem Rittergut conditionirt und gute Empfehlungen ihm zur Seite stehen, sucht zum 1. März oder April l. J. ein anderweitiges Unterkommen, es sei in einer Stadtgärtnerei oder auch wieder aufs Land. Reflectanten belieben ihre Adresse an Herrn J. G. Otto, Moritzstraße Nr. 10 gefälligst einzusenden.

Ein junger kräftiger Bursche, gut empfohlen, welcher schon mehrere Jahre in einem Materialgeschäft gedient hat, sucht zum 1. März ein weiteres Unterkommen. Adressen unter F. W. H. übernimmt die Expedition d. Bl.

Ein junger Mensch, im Rechnen und Schreiben geübt, auch militärfrei, sucht einen Posten oder sonst eine Beschäftigung. Reflectirende bittet man, ihre Adressen unter A. P. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Bursche vom Lande sucht einen Dienst, am liebsten in einer Restauration, Tuchhalle, Treppe C, 2 Treppen.

Gesucht wird für einen jungen Menschen von 16 Jahren, von auswärts, eine Stelle als Laufbursche.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Wibb. Quasdorf**, Halle'sche Straße Nr. 15 in der Restauration.

Gesucht. Ein Mädchen, welches im Schneidern geübt ist, sucht Beschäftigung, wo möglich bei einem Schneider, Halle'sches Gäßchen Nr. 10, 3 Treppen.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren, welches im Kochen, so wie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. März bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen Serbergasse Nr. 67, rechts 2 Treppen hoch.

Ein junges solides Mädchen sucht zum 1. März einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Adressen bittet man gefälligst abzugeben Neumarkt Nr. 41 beim Hausmann.

Ein junges anständiges Mädchen, nicht von hier, welches im Nähen, Zeichnen und andern weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. März bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Näheres zu erfragen Ritterstraße Nr. 19, im Hofe 2 Treppen links.

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärts, in aller Hinsicht brauchbar und empfehlenswerth, sucht eine Stelle im Verkauf oder zur Wirthschaft; sie sieht weniger auf hohen Gehalt als gute Behandlung. Das Nähere Neukirchhof Nr. 10, zweite Etage vorn heraus.

Ein Mädchen vom Lande, 17 Jahre alt, sucht ein Unterkommen als Kindermädchen. Näheres Schloßgasse Nr. 11, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, welches gut nähen und stricken kann und sich jeder häuslichen Arbeit gern unterzieht, sucht einen Dienst zum 1. März oder April. Adressen bittet man abzugeben Neukirchhof Nr. 10, 3 Treppen.

Ein Mädchen, welches schon in einer Wirthschaft gedient hat, sucht ein ähnliches Unterkommen. Adressen Schulgasse 1, 4 Tr.

Ein gewandtes, im Nähen und Zeichnen geschicktes Mädchen sucht Dienst. Näheres Reichsstr. 9 im Hofe 2 Treppen rechts.

Ein Mädchen sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Windmühlenstraße Nr. 9.

Ein ordentliches Mädchen, in weiblichen und häuslichen Arbeiten nicht unerfahren, sucht zum 1. März bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst, am liebsten als Jungemagd. Näheres Schützenstraße Nr. 10, 2 Treppen vorn heraus.

Ein Mädchen, das bereits bei Kindern diente und von ihrer jetzigen Herrschaft empfohlen wird, sucht vom 1. März an anderweitigen Dienst Tauchaer Straße Nr. 11, 2 Treppen rechts.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst. Zu erfragen große Windmühlenstraße Nr. 15 im Hofe rechts parterre.

Ein Mädchen sucht zum 1. März einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Kochs Hof in der Mützenbude.

Ein junges Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, welches in der Küche erfahren ist, sucht bis zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen große Windmühlenstraße Nr. 5 im Hofe 1 Treppe.

Eine Köchin von gefestem Alter, welche mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt rechnet, sucht zum 1. April ein Unterkommen bei einer anständigen Herrschaft oder einzelnen Dame. Adressen bittet man Lurgengassens Garten Nr. 3 beim Hausmann niederzulegen.

Ein Mädchen von 18 Jahren sucht bis zum 1. l. M. einen Dienst zur häuslichen Arbeit, oder bei Kinder, oder als Laufmädchen. Zu erfragen Kupfergäßchen Nr. 3, 4 Treppen.

Ein Mädchen von gefesteten Jahren, in der Küche und aller Hausarbeit erfahren, sucht bis 1. März einen Dienst. Zu erfragen Rosßplatz Nr. 10 parterre.

Ein Mädchen, welches in der Küche erfahren ist und dabei jede andere häusliche Arbeit gern mit verrichtet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 54 parterre im Gewölbe.

Gesucht wird von einem soliden Mädchen eine Aufwartung Querstraße Nr. 3, im Hofe rechts eine Treppe.

Gesucht werden von einem Mädchen einige Aufwartungen Zeiger Straße Nr. 16, 3 Treppen.

Ich suche in Verplage oder deren nächster Nähe ein Parterrelocal oder eine erste Etage mit gutem geräumigem Keller und den anderen dazu gehörigen Räumlichkeiten zu Betreibung einer Restauration. Gefällige Offerten verschlossen und Preisangabe erbittet sich
Carl Grohmann.

Gesucht wird ein Familienlogis, 1-2 Treppen vorn heraus, auf der Frankfurter Straße, Serberstraße, Halle'sches Gäßchen, überhaupt im Halle'schen Viertel, im Preise von 50 bis 60 fl. Adressen beliebe man unter Chiffre C. H. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht werden zum 1. April zwei Stuben mit Schlafkammer, messfrei, in der Nähe des Markts. Adressen sind in der Engelapothek abzugeben.

Gesucht wird eine Stube mit Kammer ohne Möbel von einem pünctlich zahlenden Frauenzimmer, sofort oder zum 1. März zu beziehen. Adressen bittet man abzugeben bei Witwe **Raundorf**, große Windmühlenstraße Nr. 42, 1 Treppe.

Gesucht wird Anfang April ein Familienlogis im Preise von 36 bis 60 Thaler. Adressen unter C. J. G. sind abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

In Neuschönefeld wird ein größeres, aus 4-5 Stuben, so wie übrigen dazu nöthigen Räumlichkeiten bestehendes Local zur Betreibung eines reinlichen Fabrikgeschäfts sofort oder zu Ostern zu miethen gesucht. Die Herren Hausbesitzer wollen ihre Adressen an Herrn **Wilde** im Bäckerhause Nr. 52 daselbst 1 Treppe mit Preisangabe abgeben.

Eine messfreie Stube mit Kammer wird zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangabe nimmt an Herr Gastwirth **Winterling**, Brühl Nr. 54.

Ein Garçon-Logis mit Bett wird sofort zu miethen gesucht. Näheres in der Restauration des Herrn **Schütz**, Kupfergäßchen Nr. 5.

Ein kleines Familienlogis in der Stadt wird von Ostern an für den Preis von 40 bis 50 Thlr. zu miethen gesucht. Näheres kleine Burggasse Nr. 6 parterre, 2. Thüre rechts.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Dienstag

(Beilage zu Nr. 48.)

17. Februar 1852.

Warnung und Anfrage, Fußwege betreffend.

Daß an den Häusern auf dem Thomaskirchhofe von der Ecke der alten Post bis zur Ecke der Superintendentur größtentheils Trottoirs gelegt sind, ist recht schön, allein es ist daraus für das Publicum doch ein Uebelstand entstanden.

Gleich neben der Superintendentur beginnen die Promenaden und ist auch die da angelegte Rabatte mit dem gewöhnlichen Bandeisen verwahrt.

Ehe die Trottoirs gelegt waren, ging man mehr in der Mitte der Straße und blieb mehr in der Mitte der Fahrstraße, jetzt aber geräth der, welcher bei Abende auf den Trottoirs geht, sobald er nicht am Ende derselben sofort im rechten Winkel links um marschirt, in die Rabatte und fängt sich an dem Bandeisen, das dort eine eigentliche Fußfalle bildet.

Vor Kurzem erst ist dort ein Mann gefangen worden und so hingeschlagen, daß er mehrere Wochen krank gewesen ist. Leicht möglich, daß man bei dieser Gelegenheit einen Arm oder ein Bein brechen kann.

Wäre es denn nicht möglich, daß der stark besuchte Weg nach der Centralhalle durch Entfernung dieser Art Fußangeln ungefährlich gemacht würde? Man bittet daher hierdurch, einen geraden, ungefährlichen Weg von den bezeichneten Trottoirs bis in die Promenade herzustellen.

Neben „der Stadt Dresden“ steht ein großes Haus und vor demselben sperren Ketten den Weg an der Fronte-Seite.

Warum ist dort die Passage gehemmt? Wem gehört der Platz vor dem Hause, der Gemeinde oder dem Hauseigentümer? Darf eine solche Weg-Sperre im öffentlichen Interesse geduldet werden?

Jetzt ist Jedermann dem Stadtrathe dankbar für die Energie, mit welcher er die Eckbuden in der Stadt zu Herstellung besserer Passage entfernt hat, — man sehe nur z. B., was diese auf der Grimma'schen Straße vor Auerbachs Keller gewonnen hat — möge er auch andere ähnliche Uebelstände mit gleicher Energie entfernen.

Wer hat denn die Wege über die Brücken auf der Straße nach Lindenau zu beaufsichtigen?

Wäre es nicht gefährlich, sie in der Dunkelheit zu passiren, man könnte sich daran ergötzen, welche Vorsichtsmaßregeln und Ermahnungen zur Vorsicht von ganzen Gesellschaften üblich und nöthig sind, ehe man die gefährliche Reise darüber antritt.

An der einen fehlt an beiden Seiten das an sich schlechte Steinpflaster theilweise und an der zweiten sind an dem ganz schmalen Fußwege kurze Eisenstücke schräg eingestellt, welche ganz aufs Stolpern eingerichtet sind. Zudem ist der Austritt auf beide Brücken so unbequem, daß bei Regenwetter schon dazu die größte Vorsicht erforderlich ist. Hat man dabei die Absicht, die Besucher Lindenau's durch diese Fährlichkeiten zur Nüchternheit zu ermahnen, so ist dies ganz löblich, allein man möge doch auch bedenken, daß auch Fremde, welche diese Absicht nicht vermuthen können und welche die Localitäten nicht so genau kennen als die Leipziger, diesen Weg zu passiren haben!

Kunst-Manie.

Außer den vielen Krankheiten, welche in der Welt herrschen, als Blattern, Scharlachfieber, Nervenfieber, Cholera ic., verlangt auch zuweilen eine andere weitverbreitete Krankheit, die „Kunst-Manie“, zu deutsch das Verrücktthum in der Kunst, d. h. zu thun, als verstände man durchaus gar viel von Musik und Gesang, wenn man gleich davon gar nichts versteht, ihre Opfer.

Wie der Tod bei den gewöhnlichen Krankheiten, ziehen von der letzteren Krankheit die Künstler den Vortheil.

Sie lassen die Verrückten rasen, leeren deren Taschen und lachen sich schließlich ins Fäustchen. Künstler, die längst die brotschaffende Kunst abgethan und vermöge des gefüllten Geldsackes zu der Welt erbärmlichen Ehren gelangt waren, benutzen, wenn die Noth sie treibt, diese Manie noch ein oder zwei Male, so lange die Saite oder die Stimme hält, füllen sich ihr Säckel aufs Neue, ruhen dann auf ihren Lorbeeren, d. h. auf den Dornen, welche sich die Verrückten durch die Entleerung ihres Beutels bereitet haben, gemächlich aus und lachen gleich den Feldherren der Thorheit der Menschen, die sich an ihrem Gängelbände führen lassen.

Man gehe in einer Stadt, wo gerade diese Epidemie, die „Kunst-Manie“, herrscht, wohin man will, — man hört und sieht von nichts als dem eben gefeierten Künstler. Jedermann fragt: Haben Sie gehört, gesehen, gefühlt ic.; nein, es geht nichts darüber; es ist einzig, göttlich, noch gar nicht dagewesen u. s. w. (Und, ins Ohr gesagt, es ist schon oft dagewesen und wird bei gleicher Thorheit der Menschen noch oft wiederkehren.) Wollen Sie dies nicht laut sagen? Bei Leibe, nein, da würde man mich steinigen; ich könnte ja nirgends mein Töpfchen Bier mit Ruhe trinken!

Am Schlauesten sind dabei die Politiker, die sollen sich über diese Kunst-Manie freuen; denn so hörte ich jüngst einen eingeweihten Jünger der höhern Politik sagen: mehr oder weniger sind alle Menschen verrückt, keiner steht auf dem richtigen Punkte, wo er vermöge seiner Vernunft stehen könnte, Jeder ist ein Stück von demselben verrückt.

Recht gut, wenn die Mehrzahl in der Kunst toll ist, da fällt sie nicht auf politische Sachen, wo es gefährlicher ist, verrückt zu sein.

In jeder Stadt, wo einmal die Kunst-Manie einfällt, giebt's Anekdoten über Anekdoten, und könnte man darüber ein Buch schreiben. Das will ich nun aber nicht, ich wünsche allen Rasenden viel Vergnügen, wenn nur das Hauswesen nicht darunter leidet, denn dann hörts auf Vergnügen zu sein, und will nur zum Schlusse noch eine Anekdote erzählen, welche hier in Leipzig sich begeben hat, als das Catalani-Fieber daselbst epidemisch war.

Ein wackerer, 8 Jahre alter Schüler der Nicolaischule, der jetzt ein tüchtiger Geschäftsmann und, was noch mehr, ein Menschenfreund von nüchternem praktischem Verstande ist, hatte auch von der Catalani gehört und bat seine Angehörigen, ihm ein Billet zum großen Concerte zu kaufen.

Bei den unverständig hohen Preisen wurde ihm die Bitte abgeschlagen; er aber entgegnet: ich werde dessenungeachtet als echter Sohn des Zeitgeistes und als Kunst-Verrückter die Catalani hören.

Zu dem bestimmten Tage, wo sie im großen Concerte singen will, stellt er sich bestens gepuht an die Eingangsthür und wartet, bis die Catalani kommt. Als diese die Treppe hinaufsteigt, schließt er sich ihr dicht an und gelangt so bis zu der verhängnißvollen Pforte, wo die Billets abgefordert werden und wo die gebildeten Herren nicht selten nach deutscher Sitte die Damen mit den Fäusten von sich stoßen, zu Boden rennen, deren Kleider zerreißen ic. Die große Catalani passirt natürlich frei, unser Schüler aber flüstert dem Billeteur, der von ihm das Billet verlangt, ganz leise zu: „ich bin der Sohn.“ Darauf macht der Frager dem Sohne der großen Catalani ein tiefes Compliment und der Spaß ist gelungen.

Der Kalenderschreiber fügt aber zur Ehre des jungen Mannes noch bei, daß er sich, im großen Saale angekommen, dort wegen eines schwachen Gefühls der Unehrllichkeit doch nicht ganz wohl befunden und daher, um den eigentlich Entzückten keinen Platz zu nehmen, sich hinter den Dfen gestellt, nach beendigtem Concerte aber seiner Pseudo-Mutter aus Dankbarkeit das Geleite bis auf den neuen Neumarkt gegeben habe.

Actien = Einzahlungs = Termine der nächsten Folgezeit.

(Bergl. S. 225 u. 392 d. Bl.)

924. Bis 1. März 1852 Abends ... Uhr, Einzahl. X. mit 20 fl , d. i. 10 Proc., die Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Staats-Eisenbahn zu Aachen betr. [Zu Berlin im Comptoir der Königl. Seehandlung, wo man die früher eingeschossenen 140 fl ebenmäßig annahm und jetzt auch Voll-Einzahlungen mit 60 fl zugelassen werden.]
925. Bis 6. März 1852 Abends ... Uhr, Einzahl. B. VIII. mit 10 fl , d. i. 10 Proc., den Hainicher Steinkohlenbau-Verein zu Dresden betr. [Die Einzahlung hat baar und kostenfrei bei Herrn Banquier Julius Kockel in Dresden zu geschehen, welcher auch die früher eingeschossenen 70 fl annahm.]

Dienstag früh ist bei mir, so wie bei **L. Rocca** (Grimm. Straße) und bei **C. F. Schmidt** (Universitätsstr.) zu haben:

Sonntag: Anekdoten

oder

Die singende Fee von Leipzig.

Preis 2 Ngr.

F. Andra.

Gesucht wird für einen alleinstehenden Mann zu Ostern oder sofort ein Logis ohne Möbel, von Stube, Schlafcabinet nebst Zubehör, in der Quer-, Schützen-, Rosen- oder Dresdner Straße, auch Johannisgasse. Adressen mit Preisangabe wird gebeten, in der Expedition d. Bl. unter Chiffre K. niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. April ein anständiges Garçonlogis in der Dresdner Vorstadt, nicht über 2 Treppen hoch. Adressen bittet man abzugeben kleine Fleischergasse Nr. 21.

Ein junger Mann von auswärts, dessen Geschäfte ihn wöchentlich einige Tage in Leipzig aufhalten, sucht eine Schlafstelle oder ein kleines Logis, das er als Absteigequartier benutzen kann, im Preise von 10—12 Thlr., wo möglich in der Peters- oder Marien-vorstadt. Adressen, A+B. gezeichnet, beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Kaufmann sucht zwei Zimmer, und bittet Adressen mit S. L. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein vortheilhaft gelegenes Local, parterre, in welchem Schenk-wirthschaft bisher schwunghaft betrieben worden, ist Familienver-hältnisse halber sofort anderweit zu verpachten, so wie eine Woh-nung, 1 Treppe hoch, von Ostern dieses Jahres ab zu vermieten und bei mir, dem Bäckermeister **Grashof**, Ulrichsgasse Nr. 5, das Nähere zu erfahren.

Vermietung. Eine 2. Etage, aus 4 Stuben, 5 Kammern und Zubehör bestehend, in freier schöner Aussicht, ist Verhältnisse halber zu Ostern abzulassen. Näheres Georgenstraße Nr. 9 parterre.

Zu vermieten ist auf der Johannisgasse Nr. 14 ein mitt-leres Familienlogis, eine Niederlage und ein Boden. Das Nähere daselbst parterre.

Abzulassen ist von jetzt Umstände halber ein Logis für 22 fl an eine kleine ordentliche Familie Webergasse Nr. 3.

Verhältnisse halber ist noch für nächste Ostern eine 3te Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst übrigen Räumlichkeiten, zu vermie-then. Zu erfragen Brühl Nr. 80, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein Logis zu 36 Thlr.; es besteht aus Stube, Kammer, Küche u. Holzraum. Große Fleischergasse Nr. 27.

Zu vermieten ist eine ganze Etage zum Sommerlogis in Gutrichsch beim Handelsgärtner **Rosenthin**.

Ein freundliches, nett eingerichtetes Familienlogis ist Verhältnisse halber noch vom 1. April ab für den Preis von 56 Thlr. jährlich zu vermieten Erd-mannstraße Nr. 2, Seitengebäude 3 Treppen links.

Ein für einen Lohnkutscher passendes Logis mit Stallung, Heu-boden und Wagenschuppen ist zu vermieten.

Philipp Naumann an der Wasserkunst Nr. 10.

Eine Parterrewohnung an der Promenade, aus 2 Stuben, fünf Kammern, Küche und Holzstall bestehend, ist vom 1. April an an stille Leute ohne Kinder zu vermieten. Zu erfragen neben Reichels Garten Nr. 8, 1 Treppe.

Zu vermieten ist sofort oder 1. März Neumarkt Nr. 5 für einen einzelnen Herrn eine freundliche helle Stube nebst Altkoven, mit oder ohne Möbel, mit Hauschlüssel und allen Bequemlich-keiten, und daselbst 4te Etage außer den Markttagen von 1 bis 4 Uhr das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist vom 1. März d. J. ein möbliertes Zim-mer mit Schlafgemach, 1. Etage, Aussicht auf die Promenade. Zu erfragen bei **C. Weil**, Restaurateur.

Ein freundliches, gut möbliertes Zimmer nebst Schlafkammer ist vom 1. März oder 1. April c. ab zu vermieten und Erdmanns-straße Nr. 4, 1 Treppe links Näheres zu erfahren.

Es ist eine helle Stube für 3 Herren zu vermieten, so wie auch noch einige Schlafstellen in einer heizbaren Stube Burgstraße Nr. 10. **F. Ulrich**.

Für anständige Herren ist zum 1. März ein gut möbliertes Logis zu vermieten lange Straße Nr. 3, 1 Treppe.

Ein freundliches Stübchen mit oder ohne Möbel und Bett ist an eine solide Frauensperson sofort billig zu vermieten kleine Windmühlengasse Nr. 11, 3 Treppen.

Zwei freundliche Schlafstellen mit Aussicht auf die Promenade sind zu vermieten kleine Fleischergasse Nr. 11, 3. Etage.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen Ritterstraße Nr. 44, im Hofe 2 Treppen links.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen Gerbergasse Nr. 15, weißer Schwan, im Hofe 2 Treppen bei **F. W. Schmidt**.

Vorläufige Anzeige.

Das Benefiz-Concert

unsers Directors Herrn W. Hersfurth
findet Freitag den 20. Febr. statt.

Das Musikchor des 4. Bat. L. C.

* Morgenstern. *

Freitag den 20. Februar letztes Winterkränzchen im Wiener Saale. Gastbillets sind in Empfang zu nehmen bei Herrn **Wöhler**, Klosterstraße.

Vorläufige Anzeige.
Central-Halle.
Großer Volks-Maskenball
am Fastnachts-Dienstag
 den 24. Februar 1852.

G. S. Reusch.

Maskenball

der Gesellschaft „Eintracht“

heute den 17. Februar in der Central-Halle.

Billets und Programms sind bei Herrn Reichsenring bis heute
 Abend 8 Uhr zu haben. Der Vorstand.

Auerbachs Keller.

Heute grosses Concert,

wozu sämtliche unteren Kellerräume erleuchtet sind. Anfang 7 Uhr.

Restauration zur großen Feuerkugel. Heute Abend Cotelettes oder Zunge mit Allerlei u.
 C. A. Mey.

Heute ladet zum Schlachtfest nebst einem feinen Löpschen Lagerbier ergebenst ein
 W. Quasdorf, Halle'sche Straße Nr. 15.

Wartburg. Heute Abend zu Schweinsknocheln mit Klößen ladet freundlichst ein
 Carl Frißche.

Heute Schweinsknocheln bei Sesse, Klosterstraße.

Heute Abend Schweinsknochen im Burgkeller, wozu ergebenst einladet
 J. C. Kühne.

Heute Tanzübungsstunde im Wiener Saal.
 C. Reichsenring.

Schmalkaldener Bier,

à Löpschen 1 Ngr. 6 Pf.,

leicht und angenehm, empfiehlt seiner feinen Hopfen-Bitterkeit halber
 als vorzüglich Carl Grohmann, vormals Wärtens.

Zu Karpfen polnisch mit Weinkraut,
 so wie zu gutem Biere ladet ergebenst ein
 Görlich, Burgstraße Nr. 21.

Geißlers Salon. Morgen großes Schlachtfest, wozu
 ergebenst einladet d. D.

Morgen Mittwoch Schlachtfest bei
 Wenzel Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49.

Heute früh Speckfuchen bei
 F. Friesleben am Markt.

Heute früh 9 Uhr Speckfuchen bei
 C. S. Dieze, große Fleischergasse.

Verloren wurde am 16. d. M. Vormittags ein leinenes La-
 schentuch, gothisch gestickt C. S. Der Finder wird gebeten, es Klo-
 sterstraße Nr. 4 links im Hofe 3 Treppen gefälligst gegen Beloh-
 nung abzugeben.

Verspätet.

Verloren wurde den 11. Februar früh gegen 6 Uhr vom
 Schützenhaus auf der Promenade nach den Bahnhöfen bis in die
 Reichstraße ein goldnes Armband mit weißem Kopf (Gemme).
 Der Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung Reichstraße
 Nr. 50, 3 Treppen bei Herrn Gülke abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Abend von einem Dienstmäd-
 chen auf dem Wege von der Moritzpforte durch den Zwinger nach
 dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe ein schwarzer Damenkopf-
 putz mit rothem Atlasband. Der ehrliche Finder wird ge-
 beten, denselben gegen eine Belohnung an der 1. Bürgerschule
 Nr. 3 beim Hausmann Partick abzugeben.

Verloren wurde am Sonnabend Abend auf der Promenade
 eine Broche nebst 1 Paar Glacé-Handschuhen. Der ehrliche Finder
 wird gebeten um Abgabe gegen Belohnung Webergasse 4, 2 Tr.

Verloren wurde Sonntag Abend 10 Uhr ein schwarzer Pelz-
 tragen von der katholischen Kirche durch die Allee, Thomaskirchhof,
 Grimma'sche Straße bis Nicolaistraßenecke. Der ehrliche Finder
 wird gebeten ihn gegen Belohnung abzugeben Nicolaistr. 1, 4 Tr.

Verloren wurde am Sonnabend von der Post bis an die
 Holzgasse ein Beutel mit Taschentuch und einem Röllchen weißen
 Papier. Der Finder wird um Abgabe ersucht Holzgasse Nr. 9,
 altes Schulgebäude 2 Treppen bei Mad. Köhler.

Verloren wurde am Sonnabend in der Nähe des Mauricianum, Gr. St., der 1. Band von Dumas, Prinzen von Orleans. Gegen Belohnung gef. Abgabe im Lit. Museum, Hohmanns Hof.

Ein 5-f-Cassenbillet ist von einem armen Dienstmädchen am Sonnabend verloren worden. Man bittet, es gegen Belohnung und Dank bei **J. F. Drensig**, Frankfurter Straße 21 abzugeben.

Verlaufen hat sich am 13. d. ein junger brauner Wachtelhund, ein Halsband mit Steuernummer 1104 tragend und auf den Namen Souris hörend. Man bittet denselben gegen sehr gute Belohnung Theaterplatz Nr. 6 beim Gastwirth abzuliefern.

Zugelaufen ist am 14. ein Wachtelhund, weiß und braun gefleckt, mit der Steuernummer 1513; kann gegen Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang genommen werden Brühl Nr. 70 im Hofe 1 Treppe.

Diejenige Person, welche vergangenen Sonntag im Livoli, **wahrscheinlich aus Irrthum**, einen grünen Regenschirm an sich genommen, möge ihn Hall. Gäßchen 4, 2 Tr. baldigst abgeben.

Göthe an Henriette Sontag.

Ging zum Pindus, Dich zu schildern;
Doch geschah's zu meiner Qual:
Unter neun Geschwisterbildern
Wogte zweifelnd Wahl um Wahl.
Phöbus mahnt mich ab vom Streben,
Sie gehört zu unserm Reich;
Mag sie sich hierher begeben,
Findet wohl sich der Vergleich.

Er ist **malleiös**,
Er grüßt **malleiös**,
Er spricht **malleiös**,
Er lacht **malleiös**,
Kurz, Alles an ihm ist
!!!malleiös!!!

„Dein Carl.“ Lieber Sie kennen Herrn S. aus Stadt L. Haben Sie meinen Brief vom 15. d. M. erhalten?

A. O. ist für keinen Franzosen geboren!

Ossian. Nicht heute, sondern **morgen** Abend 7 Uhr Versammlung.

Hierdurch sagt seinen Freunden ein herzliches Lebewohl!

B. G. Ch. Göttmann, Maler in Wismar.
Leipzig, den 15. Februar 1852.

Verlobungsanzeige.

Friederike verw. **Dieze**, geb. **Beyer**.
Hermann Fischer, Hutmachermeister.
Elsterberg und Leipzig, den 16. Februar 1852.

Verlobungs-Anzeige.

David Voigt,
Marie Voigt, geb. **Neumann**.
Leipzig, den 16. Februar 1852.

Ihre Vermählung zeigen nur hierdurch ergebenst an:

Wilhelm, Freiherr von Koppy,
Maria, Freifrau von Koppy,
geb. **Saenel von Cronenthal**.
Oberes in Schlessien und Leipzig, den 15. Februar 1852.

Heute wurden wir ehelich verbunden.

August Darnstedt.
Aurora Darnstedt geb. **Gotter**.
Leipzig am 14. Februar 1852.

Heute Morgen 1/3 Uhr schenkte uns Gott ein kräftiges gesundes Mädchen. Leipzig, am 15. Februar 1852.

Selter und Frau.

Heute Vormittag 11 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren kräftigen Knaben erfreut.

Leipzig, d. 15. Febr. 1852. **Hermann Weickert**.
Sarah Weickert geb. **Duncan**.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.). Morgen Mittwoch: Welschhohl mit Schöpfensfleisch.

Angewommene Reisende.

Se. Durchl. der Fürst v. Hohenlohe-Walden- burg, v. Stuttgart, Stadt Rom.
Arendt, Kfm. v. Fulda, goldner Hahn.
Alberti, Agutbes. v. Syhra, deutsches Haus.
Kamus, Part. v. Berlin, Stadt Breslau.
Burkhardt, Mühlbes. v. Altenburg, g. Hahn-Beer, Kfm. v. Petersburg.
Buchholz, Kfm. v. Dortmund, und v. Boyneburg, Rittmstr. v. Wien, S. de Bav.
v. Barloitchay, Gutbes. v. Pesth, Stadt Rom.
Veier, Kfm. v. München, Hotel de Pologne.
Behold, Commerzien-Rath, und
Beder, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Bieling, Musik. v. Dschag, goldnes Sieb.
Bernhardt, Def. v. Leuzen, deutsches Haus.
Bölke, Kfm. v. Prenzlau, Stadt Wien.
Bauer, Gastw. v. Oberhohndorf, gr. Baum.
de la Croix, Part. v. Paris, Hotel de Russie.
Groß, Rentmstr. v. Hörter, Stadt Niesä.
Grohn, Kfm. v. Erfurt, Stadt Gotha.
Delano, Kfm. v. Venedig, Hotel de Pologne.
Dierlam, Kfm. v. Solingen, Stadt Wien.
Ginend, Kfm. v. Aschersleben, St. Hamburg.
Güler, Fräul. v. Reizen, Lauchaer Str. 10b.
Gitra, Offic. a. D. v. Hamburg, Stadt Rom.
Gheiler, Kohlenwerkbes. v. Oberhohndorf, grüner Baum.
Fritsching, Secret. v. Dresden, Münchner Hof.
Flecks, D. v. Carlsbad, Hotel de Pologne.
Fröhlich, Fleischermstr. v. Henkersdorf, br. Ros.
Gebser, Oberleutnant v. Hannover, und v. Globig, Rittmstr. v. Lausitz, gr. Blumenb.
Grome, Werkmstr. v. Rostock, St. Mailand.
v. Gröne, Part. v. Potsdam, Hotel de Russie.
Gruber, Fabr. v. Suhl, Stadt Nürnberg.
Hammerstein, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.
v. Houtte, Rent. v. Gent, und
Heinemann, Kfm. v. Aschersleben, Palmbaum.
Halkett, Rittmstr. v. Hannover, gr. Blumenb.
Handersen, Kfm. v. Manchester, und
Hartmann, Kfm. v. Grewendroich, S. de Russie.
Heinze, Köchldr. v. Grubna, goldnes Sieb.
Hupfeld, Weinhdlr. v. Weidenhausen, g. Laute.
Jonas, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.
Joffon, Consul v. Petersburg, S. de Baviere.
Jllig, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.
Jäpyell, Secret. v. Dresden, Stadt Nürnberg.
Köhler, Gastw. v. Altenburg, und
Klette, Fabr. v. Suhl, Stadt Nürnberg.
Kaiser, Eisenb.-Beamter v. Berlin,
Kubasch, Part. v. Dobra, und
Köhler, Knopfmacher v. Delsniz, Rauchhalle.
v. Kleist, Offic. v. Breslau, Hotel de Baviere.
v. Knigge, Leut. v. Hannover, gr. Blumenberg,
Kuh, Kfm. v. Breslau, Stadt Rom.
Körner, Fleischermstr. v. Ronneburg, br. Ros.
Krause, Eisenbahnbeamter v. Paderborn, St. Dresd.
Linke, Fabr. v. Weisensfeld, goldner Hahn.
Lämmel, Fleischermstr. v. Schleittau, br. Ros.
Lebküchner, Kfm. v. Schweinfurt, gr. Baum.
Manny, Oberamt. v. Prieststäblich, und
Meyer, Kfm. v. Washington, Palmbaum.
Müller, Kfm. v. Gera, Münchner Hof.
Meißner, Landes-Justizrath v. Altenburg, Stadt Hamburg.
v. Maltzahn, Offic. v. Merseburg, und
v. Meding, Leutn. v. Hannover, Hotel de Bav.
Mitscherlich, Frau v. Eisenburg, und
Mitsch, Baumstr. v. Stettin, Hotel de Pologne.
Meyer, Kfm. v. Salungen, Stadt Dresden.
Müllerlein, D. v. Karlsbad, halber Mond.
Reise, Werkmstr. v. Berlin, Stadt Rom.
Oberauf, Brauereibes. v. Schleiz, w. Schwan.
Pläffel, Buchdr. v. Kopenhagen, St. Nürnberg.
Prollius, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Reiß, Kfm. v. Altenburg, Hotel de Russie.
Riese, Maschinist v. Hof, Stadt Nürnberg.
Ruf, Fabr. v. Geringen, Stadt Magdeburg.
Richter, D. v. Stolpen, Stadt Hamburg.
Rau, Kfm. v. Zwickau, goldner Hahn.
Ranniger, Kfm. v. Altenburg, Hotel de Russie.
Reymann, Rent. v. Halle, Stadt Breslau.
Sieger, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Baviere.
Schwarz, Kfm. Schneeberg, goldner Hahn.
Strauß, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
Schöne, Kfm. v. Paris, großer Blumenberg.
Sommermeyer, Fabr. v. Magdeburg, S. de Pol.
Seebald, Fabr. v. Treuenbriezen, St. London.
Simon, Kfm. v. Berlin, goldnes Sieb.
Schulze, Kfm. v. Altenburg, und
Steinbach, Kfm. v. Frankf. a/M., S. d. Russie.
Schneider, Kfm. v. Müdenhausen, und
Schiffmann, Part. v. Altenburg, Münchner Hof.
Thormeier, Kfm. v. Magdeburg, blaues Ros.
Timäus, Kfm. v. Buchholz, Stadt Dresden.
Urdmer, Part. v. Posen, Hotel de Pologne.
Volges, Leutn. v. Hannover, und
Weit, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenberg.
Vogel, Justizrath v. Gera, Münchner Hof.
Walwer, Kfm. v. Eisenberg, Palmbaum.
Wilhelmy, Fabr. v. Suhl, Stadt Nürnberg.
v. Wynecen, Adjut. v. Hannover, S. de Bav.
Wisenhausen, Kfm. v. Reg. Palmbaum.
v. Wigleben, Agutbes. v. Ripscher, d. Haus.
Wagner, Kfm. v. Magdeburg, St. Dresden.
Weber, Fräul. v. Dessau, Stadt Breslau.
Wäpplig, Fabr. v. Heidenheim, gr. Blumenb.
v. Zehmen, Agutbes. v. Belgershain, d. Haus.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. C. F. Sannell**, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Holz**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.